

# Neue Hochstämme – alte Obstsorten

Reinacher Gemeinderat pflanzt mit Naturschützern 20 Bäume auf dem Bruderholz

Von Stephanie Weiss

**Reinach.** Samstagvormittag auf dem Bruderholz bei Sonnenschein und milden Temperaturen. Eine bunt zusammengewürfelte Gruppe müht sich mit Spaten und Hacke ab. Auf einer 43 Aren grossen Wiese in der Nähe des Predigerhofs entsteht ein sogenanntes Kirschenaroretum, also ein Ensemble neu gepflanzter Obstbäume.

«Diese Idee hat sich im Rahmen der Zonen-Überarbeitung entwickelt», sagt Marc Bayard, Leiter Umwelt und Energie der Gemeinde Reinach. «Wir haben geschaut, wo man eine ökologische Aufwertung machen kann, und festgestellt, dass diese Wiese viel Potenzial für den Naturschutz bietet.» Da aufgrund der baulichen Verdichtung immer mehr Grünflächen verschwinden, wollte die Gemeinde Reinach eine sinnvolle Kompensation schaffen. «Wir haben in Zusammenarbeit mit den Landwirten diese Chance ergriffen. Ich bin happy, dass das geklappt hat», sagt Gemeinderat Silvio Tondi begeistert.

## Siebenjähriger mit der Spitzhacke

Lukas Merkelbach wurde als Projektleiter damit beauftragt, einen Vorschlag für eine sinnvolle Landschaft- und Naturschutz-Nutzung auszuarbeiten. «Wir waren völlig frei und haben uns überlegt, was an diesem Standort sinnvoll wäre. Weil die Kirschbäume in diese Region gehören und es für den Naherholungsbereich sinnvoll erschien, haben wir uns für diese Variante entschieden», sagt der selbstständig arbeitende Naturschutzbiologe. In Zusammenarbeit mit Pro Specie Rara sollen insgesamt 22 Hochstamm-Bäume mit alten Kirsch- und Apfelsorten gepflanzt



**Eine Hochstamm-Familie.** Ines, Roland, Frederik und Antonia Schauer (von rechts) pflanzen beim Predigerhof einen Apfelbaum. Foto Pino Covino

werden. «Ich bin ein Feld-Wald-und-Wiesen-Biologe und versuche immer, möglichst für den gesamten Naturschutz zu denken», so Merkelbach weiter. Deshalb hat er sich dafür eingesetzt, dass nicht nur Obstbäume gepflanzt werden, sondern auch weitere Massnahmen für die Arten- und Sortenvielfalt ergriffen werden. «Wir werden heute noch dornige Büsche pflanzen, die nicht nur schön aussehen, sondern auch selten gewordenen Arten, wie der Dorngrasmücke, Lebensraum bieten.» Dieser Vogel ist hier kaum mehr anzutreffen. «Wir müssen heute aktiv wer-

den, denn die Artenvielfalt rinnt uns durch die Finger.» Aus diesem Grund arbeiten auch der Verein für Natur- und Vogelschutz Reinach und der Schweizer Vogelschutz Bird Life Schweiz in diesem Projekt zusammen. Rund zwanzig Interessierte der Umgebung helfen tatkräftig mit. Auch ein Elsässer ist mit dabei, den die Projektmitglieder von einem Steinkauz-Projekt her kennen.

Der siebenjährige Frederik Schauer schwingt eine Spitzhacke, die fast so gross wie er selber ist. Die Mutter mahnt ihn zur Vorsicht, insbesondere weil sich die kleine Schwester gefährlich nahe in

seinem Wirkungsbereich aufhält. Frederik hebt ein Loch für einen Apfelbaum aus. Er muss immer wieder eine Verschnaufpause einlegen. «Es ist ziemlich anstrengend, aber ich finde es toll, dass ich mithelfen darf», sagt der kleine Mann und holt zum nächsten Schlag aus. Seine Mutter, Ines Schauer, ist Vizepräsidentin des Vereins für Natur- und Vogelschutz Reinach und wird später mit den Helfern Nistkästen aufhängen, Strauchgruppen pflanzen und eine Scheiterbeige anlegen, in der Fledermäuse und Insekten Lebensräume finden.

## Erster Apfel in zehn Jahren

«Dort hinten haben wir den Oberboden der Wiese abgeschält, damit der Boden wieder magerer wird», sagt sie und deutet auf ein paar kahle Stellen im Gras. Durch das viele Düngen seien die Wiesen artenarm geworden. «Auch wenn länger nicht gedüngt wird, sind die alten Arten nicht mehr da. Deshalb haben wir im Frühling die oberste Schicht abgezogen und werden lokales Saatgut von schönen Wiesen aus der Umgebung aussäen», ergänzt Merkelbach. Er hofft, dass sich diese Pflanzen mit der Zeit ausbreiten und so die Qualität der umliegenden Wiesen verbessern. «Hier sieht man bereits, dass Wiesensalbei, Margeriten und Kuckucksnelken wachsen. Später werden dann ganz alte Sorten wie die Rankenblatterbse hinzukommen. Diese Pflanze gibt es hier seit den Fünfzigerjahren nicht mehr.» Um den Unterhalt der Bäume kümmert sich Pro Specie Rara. Frederik freut sich schon jetzt darauf, dass er in etwa zehn Jahren einmal in einen Apfel des selber gepflanzten Baumes beissen kann.

## Läng d Achs und gib im Gruchshütte

Von Heiner Oberer

Jä nundefaane. Häi die Tschugger denn nüt anders z due? Jetz parkiert doch son e gstressti Muetter ihri Bänne, e soumeessig groosse Jeep, in der Sissecher Begegnigszonen im Parkverbott. Si hed jo numme welle gon e Züpfle chauffe, wo sy im Gjuufel vergässe hed. Guet. Ihre Schlitte hed schon e chly der Blatz verspeert. Soo, as d Mütterere mit de Chinderwäage häi müesen uf d Strooss uswyyche. Wo denn die Madam usem Laade z stürme chunnt, schrybt e Schrooter grad e Buessezedel. Jetz hed die Gruchshütten aber afo usrüefen und ummebrüele, as em Bolizischt fascht der Tschäppel vom Chopf gwäit hed. Dä isch aber rueig bliiben und hed deere Ripp der Rootschlaag geh: «Müesed halt de Chinder erkläre, as sy diismohl nummen äis Stück vo der Züpfle selle neh, will sy halt jetz e chly düürer cheemi as gwöhned.»

**Gruchshütte = gklagende Frau**  
**Gjuufel = Hast**  
**Ripp = keifende Frau**  
**gwöhned = gewohnt**

## Nachrichten

### Pratteln stimmt gegen mehr Verwaltungsstellen

**Pratteln.** Eine Niederlage für den Gemeinderat: Er wollte die Verwaltung um 420 Stellenprozente aufstocken. Bei einer Stimmbeteiligung von 25 Prozent lehnten die Prattler die Vorlage gestern mit 781 Ja- zu 1231 Nein-Stimmen ab. Im September stimmte eine Mehrheit des Einwohnerrates dafür. Bürgerliche ergriffen das Referendum.

ANZEIGE

# BaZ.Reisen.

Mehr als Sightseeing.

## Superstars der Klassik in Paris

Donnerstag, 4. bis Sonntag, 7. Februar 2016

Die Weltstadt an der Seine ist zu jeder Jahreszeit ein Besuch wert. Freuen Sie sich auf ein atemberaubendes Musikprogramm gepaart mit vielen kulturellen Höhepunkten. Zu den musikalischen Leckerbissen dieser Reise gehört die Oper «Werther» von Jules Massenet mit Spitzenbesetzung. Erleben Sie Startenor Piotr Beczala und die wunderbare Elina Garanča gemeinsam auf der Bühne der Opéra Bastille. Geniessen Sie die selten aufgeführte Oper «Alcina» von G.F. Händel mit der zauberhaften Sonya Yoncheva und dem weltberühmten französischen Countertenor Philippe Jaroussky in der Opéra royale in Versailles und ein Sinfoniekonzert mit dem Royal Concertgebouw Orchestra unter der Leitung von Maestro Semyon Bychkov in der nagelneuen Pariser Philharmonie.

Die Stadt der Lichter, der Liebe und der Kunst begrüsst Sie im kommenden Februar mit stargespickten Aufführungen in den grossen Opern- und Konzertsälen. Lassen Sie sich dieses einmalige Erlebnis nicht entgehen.



### Unsere Leistungen:

- Hin- und Rückfahrt mit dem TGV, 1. Klasse
- 3 Übernachtungen inkl. Frühstück im Hotel Intercontinental
- Tickets der besten Kategorie für die aufgeführten Veranstaltungen
- Geführte Stadtrundfahrt in deutscher Sprache
- Individuelle Besichtigung Fondation L. Vuitton
- Sonderführung Schloss Versailles
- Führung «Die Welt der Passagen»
- Backstage-Führung Opéra Garnier
- Geführter Spaziergang Montmartre
- Mahlzeiten inkl. Getränke gem. Programm
- Alle Eintritte, Transfers und Führungen gem. Programm
- Ausführliche Reiseunterlagen
- Persönliche Reiseleitung durch Peter Potoczky, Divertimento Kulturreisen GmbH

### Preis pro Person im Doppelzimmer:

**BaZ-Abonnenten Fr. 3750.–**  
 Einzelzimmerzuschlag Fr. 440.–

**Nichtabonnenten Fr. 4200.–**

Eine obligatorische Annullationskostenversicherung ist nicht im Preis enthalten.

### Detailprogramm, Informationen und Anmeldung

www.baz.ch/leserreisen  
 Veranstalterin ist die auf Kulturreisen spezialisierte Divertimento Kulturreisen GmbH in Basel, Telefon 061 281 11 88 oder www.divertimento.ch

Wichtig: Die Anzahl der Reiseplätze ist auf 25 beschränkt. Mindestteilnehmerzahl 15.



### BaZ-Leserreise «Superstars der Klassik in Paris»

Definitive Anmeldung von  Personen für die Reise «Superstars der Klassik in Paris» der Basler Zeitung vom 4. bis 7. Februar 2016.

- Ich habe die BaZ abonniert.
- Ich bin zwar noch nicht BaZ-Abonnent, bestelle aber ein BaZ-Jahresabo für Fr. 448.– und profitiere sofort von diesem Angebot.
- Einzelzimmerzuschlag (Fr. 440.–).
- Ich wünsche vorerst nur die detaillierten Reiseunterlagen.

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse/Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Für Fragen wenden Sie sich bitte an Tel. 061 281 11 88  
 Talon einsenden an: **Basler Zeitung, Pascale Schorno Postfach, 4002 Basel**